

organs aufmerksam zu machen. Zur Beurtheilung der Art und Weise des Geschäftsbetriebes lassen wir eine kleine Probe von den fast täglich in den hiesigen Lokalblättern erscheinenden Inseraten folgen:

Reparaturen von Uhren jeder Art unter Garantie zu den billigsten Preisen. Einpassen von Gläsern, Aufsetzen von Zeigern etc. bedeutend billiger als gewöhnlich dafür bezahlt wird. Preise stets bedeutend billiger als bei jeder Konkurrenz.

Wir haben uns gegen dieses fast unerträgliche, rücksichtslose Geschäftsgebahren so viel als möglich zurückhaltend benommen, um unsererseits den Weg zum Frieden nicht unmöglich zu machen. Die betreffende Firma, welche trotz wiederholter Zusage, nicht zu detailliren, sich desselben nicht enthalten konnte, wodurch selbstverständlich die Abneigung der hiesigen Kollegen immer grösser wurde, glaubte wohl mit Errichtung oben genannten Detailgeschäfts die unbequemen Vorwürfe unsererseits für immer beseitigt zu haben.

Wir glauben uns mit dem soliden Uhrmacherstande im Einklange, wenn wir diese Art und Weise des Geschäftsbetriebs einer Engrosfirma als eine ungerechte, unnohle Sache hinstellen und halten wir diese Behauptung solange aufrecht, bis die Firma den klaren und glaubwürdigen Beweis erbringt, dass sie dieses abnorme Geschäftsgebahren nicht verhindern konnte; die Firma wird ferner auch nicht den gegentheiligen Beweis erbringen können, dass sie selbst fast ausschliesslich Schuld trägt an der Abneigung der Kollegen ihr gegenüber. Die Vorstandschaft hat im Einverständniss mit den Vertrauensmännern die Firma zur Theilnahme an der Generalversammlung eingeladen, damit es möglich wäre, diese unerquicklichen Zustände durch gütliche Vereinbarung beizulegen. Die Firma hielt es aber für zweckmässiger, sich davon fernzuhalten, was auch sehr begreiflich war, denn der von ihr geschaffene Zustand war nicht derartig, dass der Arrangeur eine offene, Auge in Auge stattfindende Auseinandersetzung hätte gut vertragen können. Wir mussten dies sehr bedauern, schon im Interesse des Ansehens beim Publikum; indem dieses rücksichtslose, niederdrückende Annoncierungsmaxim beim besten Willen nicht fortwährend von uns ignorirt werden kann, wodurch gegenseitige unliebsame Zeitungsangriffe unvermeidlich sind, durch welche das Ansehen unsers Standes dem Publikum gegenüber gewiss nicht gefördert wird. Die Firma, welche ohne Grund die Einladung nicht ablehnen konnte, sandte ein Schreiben, in welchem sie als Grund ihres Fernbleibens oben erwähnte Erklärung angab. Nach unserer Ansicht hätte die Firma die vom Verein gebotene Gelegenheit benützen sollen, um ihre angeblich angegriffene Geschäftsehre zu vertheidigen; wir überlassen es daher gern den Herren Kollegen, sich ein Urtheil zu bilden. Wir sind auch jedem Kollegen dankbar, wenn er uns seine Meinung in dieser Angelegenheit, möge dieselbe sein wie sie wolle, freundlichst übermittelt. Wir wollen und suchen den Frieden, und dass er von uns nicht gestört worden ist, können wir offen und klar darlegen. Es wäre nur wünschenswerth, dass jede gerechte Sache in solch günstiger Weise vertheidigt werden könnte. Indem wir unsern auswärtigen Kollegen für das uns werthvolle Material, welches uns im Kampfe in unsrer Sache grosse Erleichterung bietet, bestens danken, bitten wir auf diesem Wege um weitere Mittheilung.

Indem wir unsere Lage und unser Verhalten in derselben ziemlich ausführlich geschildert haben, wollen wir zur kurzen Berichterstattung der Generalversammlung übergehen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende Koll. Dannheimer die betrübende Mittheilung, dass Herr Koll. Ludw. Schwarz in Lindau mit Tod abgegangen ist; der Verlust dieses Mannes ist für die Vereinsangelegenheiten ein empfindlicher zu nennen, da derselbe entschieden der Sache zugethan war. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Hierauf begann der geschäftliche Theil der Sitzung. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Engrosfirma-Angelegenheit. Wie schon erwähnt, wurde die Firma zur Versammlung eingeladen, von welcher Einladung dieselbe jedoch keinen Gebrauch machte. Nach längerer Debatte wurde einstimmig der Beschluss gefasst: jede geschäftliche Beziehung mit der Firma abzubrechen und zwar so lange, bis sie ihr ev. Detail-Geschäft des Herrn entweder ganz aufhebt oder zum mindesten in solide Bahn lenkt.

Punkt II der Tagesordnung bestand in Statutenrevision, die mit unwesentlichen Aenderungen erledigt wurde. Den wichtigsten Punkt III bildete der Anschluss an den Central-Verband. Nach kurzer Debatte wurde erfreulicher Weise ebenfalls der einstimmige Beschluss gefasst, dem Central-Verband als Mitglied beizutreten. Seit Bestehen des Vereins hat derselbe einen Zuwachs von 9 Mitgliedern erfahren, welchen der Austritt des Vertrauensmannes, Koll. L. Mahler von Obergünzburg gegenübersteht, der nach Augsburg übersiedelte, an dessen Stelle wurde Koll. Ellroth, Kaufbeuren, zum Vertrauensmann gewählt. Als Versammlungsort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Sonthofen bestimmt. In der Hoffnung, dass der Verein sich immer kräftig weiter entfaltet, um als würdiges Glied des Central-Verbandes dazustehen, schliessen wir unsern Bericht und behalten uns weitere Mittheilungen auf ein anderes Mal vor.

Auf der unvergleichlich schön gelegenen, neu eingerichteten Schiessstätte Kemptens, von welcher man eine herrliche Aussicht in die Allgäuer, Tyroler sowie Schweizer Gebirge geniesst, wurde noch die bis Abfahrt der Abendzüge übrig bleibende Zeit in fröhlichster Stimmung zugebracht. Mit dem Bewusstsein, wieder ein gut Stück Arbeit zur Hebung unseres Standes vollbracht zu haben, trennten sich die Kollegen von einander.

Kempten, im Juli 1891.

Ernst Weitnauer,  
Schriftführer.

Heinr. Dannheimer,  
Vorsitzender.

### Verein Berlin.

Am Montag, den 13. Juli fand unsere Monatssitzung statt, in welcher ein Lehrling eingeschrieben und dem Ausgelernten Libenow (Lehrherr Koll. Born) für seine gut ausgeführten Prüfungsarbeiten das Diplom des Verbandes über-

reicht worden ist. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung eröffnete der Vorsitzende die Debatte über die Besprechung der uns schädigenden Uhren-Auktionen und Beschlussfassung zu einer Petition in dieser Angelegenheit an das Königl. Polizei-Präsidium.

Koll. Weil als Referent führt aus, dass er in Gemeinschaft mit Koll. Naumann, Veranlassung zur Aufstellung dieses Punktes der Tagesordnung gegeben, er beleuchtet in ausführlicher Weise die Uebelstände und Schäden, welche unsere Geschäfte durch diese Uhren-Auktionen erleiden und bittet Vorschläge zur Beseitigung dieser Schäden zu machen. Nach lebhafter Besprechung dieser Angelegenheit nimmt die Versammlung folgenden, vom Koll. Neuhofer gestellten Antrag an:

„Der Vorstand des Vereins Berliner Uhrmacher möge unter gleichzeitiger Einlage des einschlägigen Materials ein Königl. Polizei-Präsidium zu Berlin ersuchen, die in letzter Zeit so häufig stattfindenden Uhren-Auktionen, in Bezug auf § 42 der Gewerbeordnung, auf ihre Zulässigkeit zu prüfen.“

Ein Antrag des Koll. Hesse, dem bevorstehenden Juristen-Tag Material über den schädigenden Einfluss der Abzahlungs-Geschäfte zugehen zu lassen, wird von der Versammlung ebenfalls angenommen. — Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Wahl der Delegirten und Stellung von Anträgen für den Verbandstag übergehend, wünscht Koll. Hesse die bereits gestellten Anträge kennen zu lernen. Koll. Engelbrecht kommt diesem Wunsche nach und bemerkt, dass vor allem die Grossisten-Frage, zu welcher ein reiches Material von verschiedenen Vereinen zur Verfügung steht, zur Verhandlung kommen wird, sodann verliest er sämtliche bisher gestellten Anträge, zugleich bemerkend, dass dieselben bereits in unserem Organ aufgeführt worden sind. Gleichzeitig nimmt er hierbei Veranlassung diejenigen Kollegen, welche bis jetzt auf das Verbandsorgan noch nicht abonniert haben, hierzu aufzufordern, da es durchaus erforderlich ist, dass dieselben jeder Zeit über die Verbandangelegenheiten, sowie über die Maassnahmen des Verbands-Vorstandes, unterrichtet seien. Bei der hierauf stattfindenden Delegirten-Wahl werden zur Vertretung unsers Vereins zwei Delegirte und zwar der Vorsitzende unseres Vereins Koll. Böhm und Koll. Neuhofer gewählt und diese dahin bevollmächtigt, für Festsetzung einer Entschädigung an den Verbands-Vorsitzenden für seine Mühewaltung bei der Geschäftsführung zu stimmen, auch soll dieser Beschluss für den gegenwärtigen Vorsitzenden des Verbandes rückwirkende Kraft haben, ferner für Beibehaltung der bisherigen Unterstützung der Glashütter Schule einzutreten, dagegen jeden Antrag auf Umbildung der Vereine in Innungen zu bekämpfen. Dem Wunsch nach Verbilligung unseres Verbands-Organes, ersucht Koll. Engelbrecht nicht Ausdruck zu geben, um die augenblicklich schwebenden Verhandlungen mit Herrn Knapp in betreff der Zeitungsfrage nicht zu stören.

Bei Punkt 6 der Tagesordnung spricht Koll. Neuhofer den Wunsch aus, den § 11 des Vereinsstatuts dahin abzuändern, dass nicht alle Ueberschüsse der Kassenverwaltung in die Unterstützungskasse abgeführt und dort festgelegt werden, sondern, dass ein Theil dieser Ueberschüsse zur Bildung einer Agitations-Kasse verwendet werden soll.

Koll. Hesse ersucht Koll. Engelbrecht sich über seinen Entschluss, den Vorsitz des Verbandes niederzulegen, zu äussern, dem Wunsche Folgebend erwidert Koll. Engelbrecht, dass er nicht nur einen Personenwechsel, sondern wenn irgend möglich auch den Wechsel des Vororts im Interesse des Verbandes erachte. Was ihn persönlich betreffe, so glaube er in den drei Jahren seine Schuldigkeit gethan zu haben: der Verband stehe geachteter, unabhängiger — weil er den vollen Einfluss auf sein Organ übe — finanziell günstiger und zahlreicher da, wie am Schluss des V. Verbandstages. Die Zeit der Abbröckelung sei vorbei und ein gesundes Wachstum zeige sich allorts. Mit ganz vereinzelten Ausnahmen habe er unter den Kollegen, mit welchen er zu arbeiten berufen gewesen, nur Liebe und die grösste Bereitwilligkeit zur Mithilfe am Ausbau unsers Verbandes gefunden und seine Erinnerung an diese Periode werde ihm stets eine liebe sein. Der Wunsch, nach wirklich angestrenzter dreijähriger Thätigkeit auch einmal wieder seinem Geschäft und seiner Familie etwas mehr zurückgegeben zu sein, dürfte um so mehr berechtigt erscheinen, da der Krankheitsfall, welcher ihn so nahe betreffe und über dessen Verlauf die hiesigen Kollegen am besten unterrichtet seien, von ihm verlange, seine Zeiteintheilung nicht ohne Berücksichtigung eines Hauptfaktors zu treffen. Auch ausserhalb des Vorstandes werde sein Interesse für den Verband das gleiche bleiben und gern werde er im Organ desselben in fördernder Weise mitarbeiten zu weiterem Wachstum und Gedeihen.

Die Tagesordnung ist erledigt; Schluss der Sitzung 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

E. Gohlke, Schriftführer.

### Meissner Hochland.

Jahresversammlung am 8. Juli zu Bautzen im „Brauhausgarten-Restaurant.“

Vorsitzender Koll. Walther eröffnete 11 Uhr unter Begrüssung sämtlicher Anwesenden die Sitzung; erschienen waren 13 Mitglieder und 9 Gäste. Nachdem der Vorsitzende den Jahresbericht von 1890/91 vorgetragen, wurde zur Wahl geschritten und wurden wiedergewählt: Koll. Walther-Bischofswerda als Vorsitzender, Koll. Vogel-Radeberg als Stellvertreter, Koll. Henke-Bautzen als Schriftführer; weiter wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Koll. Köchler, Marschner und Gäth-Bautzen, Knüpfer-Neustadt, Dietze Radeberg und Neumann-Bischofswerda als Stellvertreter. Zur Prüfungskommission wurden gewählt die Herren: Koll. Köchler und Marschner-Bautzen, Redl-Kamenz, Knüpfer-Neustadt und Neumann-Bischofswerda als Stellvertreter. Nach der Rechnungslegung 1890/91 hat der Verein einen Vermögensbestand von 222 Mk. 86 Pf. Den Herren Koll. Kögler und Vogel wurde die Justifikation der Rechnung übertragen und dem Herrn Kassirer Decharge ertheilt.

Lehrlinge wurden im Vereinsjahr drei angemeldet und eingeschrieben. Geprüft wurden: Max Scheumann beim Koll. Redl-Kamenz, Gustav